

DR. JUR. MICHAEL PREUSS
Ministerialrat aD.

8011. BALDHAM ~~XXXX~~ b/München, den 3. Juni 1963.
Telefon: Wohnung 08106/8216; Amt ~~XXXXXX~~

An den

Sprecher der Siebenbürger Sachsen in Deutschland
Herrn Dr. Dr. Heinrich Z i l l i c h

Starnberg am See.
Josef-Fischhaber-Straße 15.

Sehr verehrter lieber Herr Dr. Zillich!

Von einer mehrwöchigen Kur aus Meran zurückgekehrt fand ich Ihr liebes Schreiben vor. Daß Sie persönlich und auch im Namen der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen so warm und herzlich meines 60. Geburtstages gedenken, ehrt mich sehr und verpflichtet zu tiefem Dank. Sie haben, lieber Herr Dr. Zillich, mit der mir übermittelten Verbundenheit mich erfreut, allein der unverdiente Dank beschämt mich sehr; Pflichterfüllung und Treue zum angestammten Volk sind Selbstverständlichkeiten und verdienen noch kein Lob. Wenn schon von Dank gesprochen wird, so habe ich zu danken, denn meine Leistung war unvollkommen und gering, den größten Teil mußte ich unerledigt zurücklassen. Vor allem meinem Bemühen, den "Haseberg" zu einer heimatlichen Siedlung mit eigener Schule und sächsischer Kirche zu machen, blieb der Erfolg versagt; ein böses Leiden, das mir ein hartempfundenes quod non gebot, hat ein Werk das begonnen wurde und zu schaffen war zum Scheitern gebracht und mich zum Schuldner gemacht. Was ich nunmehr an Schuld noch abtragen kann, will ich gerne tun und meinem kleinen aber grundehrlichen Volk auch in Zukunft die Treue halten.

Verehrter lieber Herr Dr. Zillich, nochmals vielen herzlichen Dank, ebenso der Landsmannschaft und ich darf nicht zum Schluß die Bitte aussprechen, auch meine besten Wünsche zu Ihrem 65. Geburtstag, wovon ich durch die Zeitung Kenntnis erhielt, entgegen zu nehmen; das sächsische Volk kann stolz sein einen Dr. Zillich zu haben und es gereicht ihm nur zur Ehre, seinem Dichter in Dankbarkeit verbunden zu bleiben.

Mit herzlichen Grüßen
stets Ihr

Mich. Preuss

Dr. jur. Michael Preuss
Rechtsanwalt
8011 Baldham bei München
Eichhörnchenweg 32

Herrn
Dr. Dr. Heinrich Zillich
Schriftsteller

813 Starnberg/ See

Schießstättstr. 12

Betr.

Datum 30.11.1970.

Sehr geehrter Herr Dr. Zillich,

ich bekenne mich nach wie vor zum gegebenen Wort. Daß ich etwas saumselig bin, wollen Sie bitte nachsehen; Schuld tragen die Terminsachen, die zum 31.12. bearbeitet sein müssen.

Sobald ich Luft habe, komme ich auf die Sache zurück. Bitte sorgen Sie nur für Arbeitsnachweise; wir müssen 180 Kalendermonate nachweisen (§ 25 AVG), dann können auch die Ausfallzeiten (§ 36 AVG) Berücksichtigung finden. Können Sie Bestätigung über Tätigkeit bei Klingsor beibringen? Das wäre die Lösung.

Mit freundlichen Gruß

Ihr

Heinrich Zillich
k g s

18
15
15
15

He

28/39

44

54

Starnberg am See, 15.12.1970

Sehr geehrter Herr Dr. Preuss,

Ihre freundlichen Zeilen vom 30.11. beantworte ich erst jetzt, weil ich das nächste Heft meiner Zeitschrift abschließen mußte und auch ein paar Tage in Bonn war.

Vor kurzem sprach ^{ich} mit einigen Herren, die sich in Rentenangelegenheiten glänzend auskennen und auf meinen Fall hilfsbereit eingingen. Es ergab sich dabei - was ich bisher nicht wußte - daß mir nicht zu helfen ist, weil ich nicht unter die Gesetzesbestimmungen falle. Ich bin nämlich schon 1936 nach Deutschland gekommen, bin kein Flüchtling und habe auch keinen Flüchtlingsausweis. Auf dem üblichen Rechtsweg ist für mich nichts zu erreichen. Das will ich Ihnen nun mitteilen mit der Bitte, sich um mich nicht weiter zu kümmern.

Um eine Enttäuschung reicher danke ich Ihnen und wünsche Ihnen schöne Festtage.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr

